

General-Anzeiger



Halle'sches Verlagsblatt.

Halle'sche Neueste Nachrichten.

Abonnement 50 Hg. pro Monat frei ins Haus. Druck bei Hof und Nr. 288a. 150 bis 160 Quart. 12 Hg. 1/2 Bogen. 12 Hg. 1/2 Bogen. 12 Hg. 1/2 Bogen. 12 Hg. 1/2 Bogen.

für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats in Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Nach der Schlacht.

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats

Mit den wöchentlichen Gratisbeilagen „Der Bauernfreund“ und „Halle'sche Familien-Blätter“.

Abonnement pro Monat 50 Pfennige frei ins Haus.

Halle, 27. Juni.

Nun sind auch die Stichwahlen vollzogen worden, und bis auf die wenigen Fälle, in denen etwa durch den Verzicht des Kandidaten oder durch sonstige Umstände eine Nachwahl notwendig ist, der künftige Reichstags fertigt. Wenn ein Bewerber einen Bau eingeleitet hat, so prüft er noch einmal auf Genauigkeit, ob das Werk gelungen ist, und ein gewissenhafter Baumeister wird auch mit dem Tadel nicht zurückhalten, wenn der Bau Mängel zeigt. Auch das deutsche Volk hat ein Baumeister errichtet, auch von ihm sind die einzelnen Steine zusammengetragen worden in Nord und Süd, in Ost und West, um ein Ganzes zu üben — den deutschen Reichstag. Auch er wohl sich jetzt der Kritik unterwerfen, auch von ihm wird jetzt auf allen Seiten die Frage gestellt: „Wie sieht er aus?“

10 Mitglieder der deutschen Reichspartei, 19 Nationalliberale, 5 Ultraliberalen, 85 Ultramontane, 13 Polen, 1 Mitglied der freisinnigen Volkspartei, 2 der freisinnigen Vereinigung, 82 Sozialdemokraten. Zu wählen waren 187 Stichwahlen.

Politische Heberflucht. Deutsches Reich.

* Berlin, 26. Juni. (Goldschmidt.) Der Kaiser begab sich, laut Meldung aus Kiel, gestern Vormittag um 11 Uhr an Bord der „Meteor“, zur Teilnahme an der Regatta des Norddeutschen Regattaverens. Die Kaiserin verließ mit den kaiserlichen Kindern an Bord der „Hohenzollern“ und empfing bereits den Besuch der Prinzessin Heinrich. Nachmittags 5 Uhr kehrte der Monarch an Bord des „Meteor“ zurück, legte sich auf die Kaiser-Yacht „Hohenzollern“ und ließ Abend 8 Uhr zum Blumen-Korso des kaiserlichen Jagdflottes. Die Majestäten und die kaiserlichen Kinder (auch der Kronprinz und Prinz Wilb. Friedrich) sind vom Prinzen zum Seeufer eingetroffen und die Prinzessin Heinrich mit Prinz Waldemar nahmen von der „Hohenzollern“ aus Abschied an dem Staunenswerten Ufer.

— (Ueber ein Wort des Kaisers.) Das für unter nationales Erwerbleben wohl von aktuellster Interesse ist, wird von angeblich wohl informierter Seite den „B. N.“ Mitteilung gemacht. Der einziger Teil wurde in Aussicht genommen, die Verbindung zwischen der Eisenbahnstation Wlparf und dem Neuen Palais mittels Motorenwagen über die Güte des Kaisers bequemer zu gestalten. Die dem Kaiser vorgelegte Zeichnung des Wegens fand volle Billigung. Bei dieser Gelegenheit erfuhr man der Kaiserin zufällig, daß der Motorenwagen im Auslande gebaut werden solle. Mit den Worten: „Das können Sie mir doch nicht zumuten, daß ich einen im Auslande gebauten Wagen hier zur Annahme und Benutzung zulassen soll!“ betonte sich der Kaiser zu einer Entschiedenheit, die in hohen Grade wohlthätig für die Ausstellungen gefiel, denen man sonst nicht hinsichtlich der dem nationalen Gewerbe gegenüber angelegenen Rücksicht begegnet.

— (Der 80. Geburtstag des Großherzogs Carl Alexander von Sachsen-Weimar.) Wie der Begleitungsbesuch aus dem ganzen Reich war eine außerordentlich große. Die aus Kiel abgehende Besuche des Kaisers hat folgenden Charakter: Zu geheimerer Feier Stimmung leide ich Dir zu Deinen heutigen achtzigsten Geburtstag meine aufrichtigen und innigen Glückwünsche. Möge Du Deinem Lande und uns allen in Kraft und Mithilfe noch lange erhalten bleiben. Ich hoffe Dir dadurch eine Freude zu bereiten, daß ich den Auftrag erteilt habe, von den merkwürdigen Gesandtschaften, die sich in der Berliner Residenz befinden, Photographien aufstellen zu lassen und sie Dir für das Gesteige und Schiller-Archiv zum Andenken an die Glorreiche Zeit zu verfertigen zu lassen. Wilhelm.“ — Auch Prinz Heinrich sandte ein Glückwunschtelegramm. Besonders herzlich gehalten ist das Telegramm des Kaisers, der dem ältesten deutschen Monarchen und hochverehrten Mitbegründer des Reiches ungetrübte Lebensruhe bis in die fernsten Zeiten wünscht. Auch der Papst gratulierte in verbindlicher Form. Die Glückwünsche des Großherzogs auch für die herzlichste Bewunderung des Großherzogthums gebührt wird.

— (Der Staatsretard der Auswärtigen Anstalt „Bilom“) ist in Kiel eingetroffen und hat sich sofort an Bord der „Hohenzollern“ begeben, wo er auf Einladung des Kaisers mochten wird. Herr v. Bilom wird sich am Montag nach Göttingen begeben, um im dem dort am 28. April beginnenden Ritterlehre des Johanniter-Ordens bis zum September, Prinzen Albrecht von Preußen, als Registrator in den Orden aufgenommen zu werden.

— (Zum angeblichen Zwiespalt zwischen Hohenzollern und Wilhelm.) Die „B. N.“ erinnern an die herrlichen Zeiten von Ledert und Sägem. Da ist von einem geheimnisvollen „W“ die Rede, von einer

Der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ erscheint täglich Nachmittags, außer Sonntags, und orientiert seine Leser durch populär geschriebene Leitartikel über alle wichtigen politischen, Dorfkommissionen und Tagesfragen und giebt in einer fülle kurzgefaßter Nachrichten eine übersichtliche Anschauung der allgemeinen politischen Lage. Ein umfangreicher Depeschen- und gute Informations-Vermittlung, die Leser des „General-Anzeiger“ auf's Schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Halle und Umgebung und ist der „General-Anzeiger“ zweifellos das bekanntestere Blatt in allen kommunalen Angelegenheiten der Stadt Halle.

„Zu ausführlicher Weise berichtet der „General-Anzeiger“ ferner über Theater und Musik, Gerichtsverhandlungen, Vereinsangelegenheiten und alle sonstigen bemerkenswerten Ereignisse. Der „General-Anzeiger“ ist zugleich ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats von Halle a. S., und erscheinen sämtliche Befehlsanordnungen des Magistrats offiziell nur in dem „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“. Die Haltung des „General-Anzeiger“ ist absolut unparteiisch.

Dem Sinne der Zeit entsprechend bringt der „General-Anzeiger“ neuerdings Illustrationen über bemerkenswerte Vorgänge aller Art, womit wir bei unferen Verehrten Lesern vielen Beifall finden.

Für das Feuilleton erwarben wir für das nächste Vierteljahr einen sehr interessanten Roman, betitelt:

Villa Tusculum.

Von Erich Griese.

Der Roman ist außerordentlich packend und spannend geschrieben, und dürfte dieselbe unferen geschätzten Leser von Anfang bis zu Ende in dauernder Spannung erhalten.

Gleichzeitig empfehlen wir den „General-Anzeiger“ als wirksamstes Inseritions-Organ. Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich die größte Maß-Auflage aller in Halle erscheinenden Zeitungen.

Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ werden von allen Postanstalten unter Nr. 288 des Postzeitungsverzeichnisses, sowie Filialen, Kreisämtern und Expeditionen des „General-Anzeiger“ jederzeit entgegen genommen.

Die Erben von Waldheim.

Roman von E. Coron.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Vielleicht überzeugen wir Dich doch noch, daß wir auch Deiner Mutter gut sind! — Kommt Du jetzt mit? Wir pflegen um diese Stunde zu Mittag zu speisen. Willst Du aber heute noch lieber bei Dich bleiben —“

„Ich habe gar nichts zu wollen, sondern sage mich, wie mir Mama befohlen hat, in alles, unter der Bedingung, daß man mich morgen und so auch jeden folgenden Tag zu ihr läßt.“

„Diese Erlaubnis geben wir Dir vollständig bedingungslos. Du bist ja keine Gefangene, sondern unser lieber Gast, unser Tochterchen, dem wir den Aufenthalt in diesen Räumen so angenehm als möglich machen werden.“

Alexandra schaute etwas wie Verwirrung. Sie kam sich so klein, so kindlich neben der Frau vor, deren ganzes Wesen Vornehmheit und Güte war, wollte aber dieser Empfindung nicht nachgeben.

„Gehet! Alles Heuchelei!“ rief etwas in ihrer Seele, die ganz unter dem Einfluß Sonjas stand.

Das junge Mädchen ließ es geschehen, daß die Gräfin seinen Arm in den ihren zog. So gingen sie beide in den Speiseaal, wo Leo und Gisbert bereits warteten.

„Hier bringe ich unsere neue Hausgenossin!“ rief Natalie freundlich lächelnd.

„Willkommen, mein theures Kind!“ begrüßte der Majoratsherr die Nichte. „Möge es Dir wohlgefallen bei uns.“

Er führte ihre Stimm.

Gisbert bot der Cousine die Hand, welche sie kaum berührte. Gerade ihm gegenüber blieb sie während des ganzen Dinners höchst unzugänglich, wohl fühlend, daß von ihm aus ihren Vorlesungen die größte Gefahr drohe.

Die sorgfältig ausgewählten Gerichte wollten nicht munden, das gefüllte Weinglas blieb unberührt stehen, und als sie es doch endlich erheben mußte, wies Leo sagte: „Stoßet ihr auf“

unser künftiges Zusammenleben und auf ein recht inniges Freundschaftsbündnis an!“ da entglitt der rein geschliffene Kelch ihren zitternden Fingern, zerbrach stierend, und ein rother Strom sicker, wie Blut, über das schneeigehende Damasttischdecken.

„Ein kleiner Unfall, der leicht passieren kann“, verjüchte die Gräfin den unangenehmen Eindruck hinweg zu schieben.

„Ich bitte um Verzeihung für meine Ungeheuerlichkeit“, sagte Alexandra kalt.

„Möchtest Du nicht in den Garten hinabkommen? Ich würde Dir gern unsere prächtigen Blumenfelder zeigen“, bot Gisbert.

„Sie lehnte ab und begab sich in ihr Zimmer. Dort saß sie, bis man zum Abendessen rief, und war dann wieder ein stiller, wortloser, unfreundlicher Gast.“

„Wir lernen das Mädchen wirklich von keiner angenehmen Seite kennen“, bemerkte der Majoratsherr ungeduldig, als sie sich erhob und verabschiedet hatte.

„Sie kann auch sehr liebenswürdig und mittheilbar sein“, bemerkte Gisbert.

„Wie willst Du das wissen, da Du doch wahrlich noch keine Gelegenheit geboten war, es zu beobachten?“ fragte der alte Herr eriaunt.

„Man braucht ja nur in ihr lebhaftes, feuriges Auge zu sehen, um das zu errathen“, erwiderte der Erbe von Planckenstein verlegen.

„Ich glaube, daß er recht hat. Es ist nur das Ungehoörte, die Schen vor uns, was sie herb und schweigend macht“, kam Natalie unbesüßend dem Sohn zu Hilfe. „Das wird schon anders werden. Gönner wir ihr nur Zeit, sich erst in die neuen Verhältnisse zu finden.“

Aber auch die nächste Zeit brachte keine Aenderung zum Besseren. Die Gräfin fürchtete vergebens nach dem Weg zum Herzen des jungen, ihr anvertrauten Geschöpfes. Wohl konnte Alexandra nicht taub bleiben gegen diese Accente warmer Zärtlichkeit, glaubte aber nicht daran, weil sie der erbitterten Warnung Sonjas gebachte. Sie verschloß sich trotz jeder

Annäherung und war über sich selbst erstaunt, wenn sie fühlte, daß es ihr schwer fiel, nicht sich selbst und abzuwenden gegen die Bewohner des Schlosses und meinte, ihre ganze Liebe der einfachen, getränkten, verlassenen Mutter bewahren zu müssen, kam aber von jedem Besuch bei dieser trübseligen zurück, weil sie der Einjamen kaum noch etwas zu sein vermochte und selbst einsehen mußte, daß ein längeres Verweilen neben der Verlebendigten unmöglich wäre.

Was sie aber mehr als alles quälte war, daß ihr Herz doch an Gisbert hing, daß sie unwillkürlich auf seinen Schritt, auf seine Stimme lauschte, und weil sie das fühlte und sich dagegen wehren wollte, verlegte sie ihn bei jeder Gelegenheit. Mehr als ein Mal hatte er Alexandra gebeten, ihr diesen oder jenen schönen Punkt des alten Besitzthums zeigen zu dürfen, war aber immer drohend abgewichen worden. Sie wollte ihm die erste Möglichkeit, mit ihr von den kurzen, schönen Begegnung, von dem schnell verflachten Traum zu reden, nicht gewähren, und sein stets aufs Neue verletzter Stolz sagte ihm endlich: er müsse sich dem kammichen, durch nichts zu gemüthlichen Mädchen fern halten.

So verhielt er denn ihre Nähe noch Möglichkeit, litt aber darunter, weil seine erke, reine, noch nicht durch süßeligen Lebensgenüß abgeschwächte Liebe ihr gehörte.

Und Alexandra litt ebenfalls. Ihr ganzes Dasein wurde zu einem unablässigen, schmerzhaften Warten auf ihn, und wenn er kam, lächelte sie doch wie vor einem Feinde und hätte alle Mängel vorziehen mögen und Meere und Berge zwischen ihn und sich legen.

Das war ein unerträglich Zustand. Um sich zu zerstreuen und ihre Gedanken abzulenken, suchte sie mit wahren Fanatismus das lang Verläumete nachzugehen, ließ sich bis spät in die Nacht hinein über ihren Bücher und lernte. Man sollte ihr nicht vergebens Lehrer halten und Margot Gehört, welche noch nicht eingetroffen war, etwa vorgezeichneten haben. So gelang es ihr in unverhältnißmäßig kurzer Zeit, die nun flüchtig

Vertical text on the left margin, including names like 'K. Thobar' and 'R. Thobar'.

Vertical text on the right margin, including names like 'K. Thobar' and 'R. Thobar'.



Vollständiger Ausverkauf Vollständiger

meines ganzen Waarenlagers eines größeren Unternehmens halber!

Mittwoch **Donnerstag** **Freitag**
den 29. Juni den 30. Juni den 1. Juli

— Geschlossen. —

Meine Geschäftsräume bleiben an genannten Tagen geschlossen, da während der Zeit der grösste Theil meines Waarenlagers umgezeichnet wird und mit vollständig neuen, noch nie dagewesenen Preisen versehen wird.

Die Eröffnung des großen Ausverkaufs findet

Sonnabend den 2. Juli statt.

Trotz der spottbilligen Preise erhält jedes Mitglied der Consum-Vereine von Halle und Umgegend Consum-Marken. — Nichtmitglieder erhalten 4 pCt. Rabatt.
Rabattbücher werden im September gerechnet und der Betrag wird in baarem Gelde oder in Waaren ausgezahlt.

Leipzigerstr. 70. **M. Hirsch** Leipzigerstr. 70.

Bowlen-Weine,
Bowlen-Sekt,
Rhein-, Mosel- und Roth-Weine
in allen Preislagen,
bei Mehrabnahme (12 Flaschen) Rabatt.
Deutsche Schaumweine, franz. Champagner
in allen Preislagen empfiehlt
Leipzigerstr. 5. **Julius Bethge** Fernsprecher 251.
(Inh.: Klippert & Engel).
Wein- u. Probir-Stube.

Kaiser's Malz-Kaffee

mit Kaffeegeschmack ist und bleibt der beste und

Das kostet nur 25 Pfg. per Pfund.

Jede Hausfrau, welche bisher für Malzkaffee 35—40 Pfg. angelegt hat, verlasse Kaiser's Malz-Kaffee. Derselbe ist vom feinsten Braumalz hergestellt und wird an Güte von keinem anderen Malzkaffee übertroffen.

Nur zu haben in

Kaiser's Kaffee-Geschäft,
Schmeerstrasse 14 **Halle** Wuchererstrasse 59.
Gr. Ulrichstrasse 26 **GeiBstrasse 55.**

Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Teilhaber der Venezuela Plantagen-Gesellschaft m. b. H.

Photographische Apparate.

Alle
Bed.-Artikel.
Billige Preise.
Vorzüglichste
Qualität.



Grösste
Auswahl.
Neueste Modelle.
Ich führe nur
photogr. Artikel.

Einziges Specialgeschäft am Platze.

Max Wergien, 4 Neuhäuser 4, Part., II. u. III. Et.

Höhnel's Naturheilanstalt
2 Villen. Gotha i. Thüringen. Telefon 181.
I. Anstalt für elektro-magn. Sandbäder. Vortzlig. Heil-
erfolge bei Nieren-, Blasen-, Magen-, Darm-, Nerven-, Frauenleiden, Gicht,
Rheumatismus, Skrophulose etc. Indir. Behandl. Ansteckende Krankh.
werden nicht aufgenommen. Preis pro Woche 35—50 Mk. Prosp. frei.
Dirig. Arzt: Dr. med. Löwenthal, Spezialarzt f. Naturh.

Semper Juvenis!
Beliebter Liqueur f. Herren.
In 1/4, 1/2 u. 1 Literflaschen erhältlich,
in Halle bei Otto Hoppe, Thomafustr. 49,
in Merseburg bei C. L. Zimmermann, Deifateisenhandlg.
General-Vertreter für die Provinz Sachsen:
Paul Eulenstein, Magdeburg.
S. Schweitzer, Berlin O., Holzmarktstr. 69/70.



Uhren!!
— billig
— reelle Garantie.
**Repara-
turen:**
Feder 1 SM.
Edelstahl 5 Pfg.

Glas, Beiger, Bügel 10 Pfg.
Max Rolle, Uhrmacher,
60 Leipzigerstr. 60, am Riebeckplatz.

Feinsten Himbeersaft
— garantiert rein —
à Pfd. 50 s, bei 2 Pfd. à 45 s
empfehlen

Carl Booch,
Breitestr. 1, Markt Rother Thurm.

Wo die Kinderlegen Buch, Ueber d.
Warten. Eifels-Verlag, Dr. 28, Samburg.

C. Rich. Ritter

Pianofortefabrik mit Dampftrieb,
Halle a. S.

Pianinos

unübertroffen in Ton und Konstruktion,
höchst prämiirt auf den letzten Weltausstellungen.
Grösstes Lager der Provinz.
Mässigste Preise.
Sicherste Garantie.

Nom. 52,000,000 M. 3% Sächsische Rente.

Anmeldungen zu der am Freitag den 1. Juli or.
stattfindenden Subscription auf obige Anleihe zum Course von
95 % nehmen kostenfrei entgegen.

D. H. Apelt & Sohn, Bankgeschäft.